

Findet die urbane Renaissance in der Wissensgesellschaft auch in Städten der zweiten Reihe statt? Zwischen eigenständiger Entwicklung und polyzentraler Metropolis

Andreas Obersteg,

HafenCity Universität Hamburg – Institut für Stadt- und Regionalökonomie

Tel.: 040/42827-4562; e-mail: andreas.obersteg@hcu-hamburg.de

Im Diskurs über Reurbanisierung und Renaissance der Städte liegt der Fokus bisher in erster Linie auf Entwicklungen in Metropolen. Als Ursachen für den so genannten urban turnaround werden häufig die wachsende Bedeutung wissens- und kulturbasierter Wirtschaftsbereiche sowie die für diese besonders bedeutsamen Einbettungs- und Rückbettungskontexte angeführt. Die Erfolgsfaktoren für eine positive wirtschaftliche und damit verbunden demographische Entwicklung scheinen in erster Linie in Metropolen gegeben zu sein.

Bisher wenig beforscht wurden hingegen sozioökonomische Entwicklungen in Städten der „zweiten Reihe“. Schwerpunkt meines Beitrages ist daher eine Untersuchung der Entwicklungen in „kleinen Großstädten“ mit 100000 bis 300000 Einwohnern, mit besonderem Schwerpunkt auf Städten im Umfeld von Metropolen und deren Verhältnis zueinander.

Dabei stehen zwei Fragestellungen im Mittelpunkt:

- Welche sozioökonomischen Entwicklungstendenzen lassen sich in Städten zwischen 100000 und 300000 Einwohnern erkennen?
- Welche besonderen Entwicklungen lassen sich in Städten dieser Größenklasse, die im Umfeld von Metropolen liegen, erkennen? Finden im Verhältnis zur Metropole nachgelagerte, parallele, sich ergänzende oder divergierende Entwicklungen statt und wie lassen sich diese erklären? Welche eigenständigen Entwicklungen bzw. welche Entwicklungen hin zu einer polyzentralen Metropolis bestehen?

Untersuchungsschritte:

In einem ersten Schritt werden mittels einer Clusteranalyse alle kreisfreien, deutschen Städte zwischen 100000 und 300000 Einwohnern gruppiert. Als Indikatoren fließen in die Analyse sozioökonomische Struktur- und Entwicklungsgrößen aus Arbeitsmarkts- und Bevölkerungsstatistiken sowie die räumliche Lage der Städte ein. Ziel dieser Gruppierung ist zum einen das Herausarbeiten verschiedener Entwicklungsmuster innerhalb der Städtegrößenklasse, zum anderen die Schaffung einer Referenzfolie für die vertiefte Untersuchung ausgewählter Fallstudien im folgenden Arbeitsschritt.

Im zweiten Schritt, der den Hauptbestandteil der Arbeit darstellt, werden ausgewählte Fallbeispiele von „kleinen Großstädten“ im Umfeld von Metropolen untersucht. Die Zuspitzung auf Städte im Umfeld von Metropolen erfolgt mit dem Ziel eigenständige Entwicklungen in diesen Städten, wie auch mögliche Tendenzen in Richtung einer polyzentralen Metropolis, zu erkennen und zu erklären. Hierzu werden Entwicklungen von Teilökonomien und Tätigkeitsclustern in den ausgewählten Fallbeispielen analysiert und mit Entwicklungen in den jeweiligen Metropolen verglichen, zu denen bereits ähnliche Untersuchungen bestehen. In der vergleichenden Analyse der Teilökonomien und Tätigkeitscluster finden, soweit möglich, auch die Merkmale Qualifikationsniveau und Geschlechterverteilung Berücksichtigung. Ergänzend dazu werden Pendlerverflechtungen der Untersuchungsstädte mit der Metropole aber auch mit ihrem Umland analysiert.

Als weiterer Arbeitsschritt ist eine Gegenüberstellung der Strategien und des bisherigen Handelns mit den Ergebnissen aus der Untersuchung vorgesehen. Hierzu sind Gespräche mit Entscheidungsträgern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft vorgesehen, der letzte Arbeitsschritt wird jedoch allenfalls als Ausblick Bestandteil des Vortrags sein können.

Beruflicher und Wissenschaftlicher Werdegang:

- 1994-2000 Studium der Wirtschafts- und Sozialgeographie mit den Nebenfächern Raumplanung, Stadt- und Regionalplanung und Betriebswirtschaftslehre an der TU München und der Universität Tours (Frankreich)
- Abschluss mit einer Diplomarbeit zum Thema „Interkommunale Kooperation in Frankreich - Freiwillige Zusammenarbeit oder schleichende Gebietsreform“.
- 2000/2001 Projektassistent am Institut für Stadt- und Regionalforschung in Wien an einem Projekt zu „Berufs- und Bildungsbiographien von MigrantInnen“.
- 2001 bis Mitte 2003 Mitarbeiter im Büro „Identität & Image Coaching AG“, Erstellung von und Mitarbeit an Stadt- und Regionalkonzepten, Agenda21-Prozessen, City Marketing Initiativen und partizipativen Planungsvorhaben, Voruntersuchung zur Sozialen Stadt, Raumordnerisches Entwicklungskonzept Maxhütte.
- Ab Mitte 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sozialgeographischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München zur wissenschaftliche Begleitung des EU-Netzwerks INTERACT (INTEgrated uRban governAnce for the City of Tomorrow) sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Raumentwicklung der TU München beschäftigt.
- Seit Oktober 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Stadt- und Regionalökonomie im Department Stadtplanung der HafenCity Universität (vormals TUHH). Mitarbeit in Lehrveranstaltungen (Wirtschaftswissenschaften, Stadt- und Regionalökonomie) sowie Betreuung von Studienprojekten und Abschlussarbeiten.